

Montag, 7. Dezember 2009

Bibellese: Sacharja 3, 1-10

Lied: Lobe den Herren alle, die ihn ehren (EG 447, 7-10 / GL 671, 4-7)

**Der Satan aber stand rechts von Jeschua, um ihn anzuklagen.
Sacharja 3, 1**

Der Satan als Ankläger vor dem Richterstuhl Gottes: Das ist die ursprüngliche Funktion dieser Gestalt. Er klagt den Hohenpriester des neu erbauten Tempels an und erwartet eine gerechte Strafe angesichts all der bösen Worte und Taten, die einst vom Tempel ausgegangen waren und die zu dessen Zerstörung und zu der Vertreibung des Volkes nach Babylon geführt hatten. Der ‚Engel des Herrn‘ aber verkündigt den göttlichen Ratschluss, dass dem ungehorsamen Volk alle Schuld vergeben wird, aus freier göttlicher Gnade.

Ist das nicht eine verkehrte Welt? Der Satan als Verfechter der Gerechtigkeit? Nun, so verkehrt ist diese Welt nicht, wenn man ein Wort der Dichterin Gertrud von Le Fort bedenkt: ‚Gerechtigkeit ist nur in der Hölle, im Himmel ist Gnade, und auf Erden ist das Kreuz‘. Die Bibel hält in der Tat von der heute so oft hoch gepriesenen Gerechtigkeit nicht viel, sondern sieht in ihr eher eine listige Verführung durch das Böse. Gewiss, Gericht muss sein. Aber wer vermöchte zu sagen, was wirklich ein gerechtes Urteil ist? Und die soziale Gerechtigkeit? Wie sieht sie aus? Jedem das Gleiche? Aber das wäre doch ungerecht! Jedem das Seine? Aber was das ist, darüber zerbricht man sich nicht nur den Kopf, darüber schlägt man sich auch die Köpfe ein, weil jeder fürchtet, zu kurz zu kommen und das Seine erhalten will.

Auch die Bibel spricht von Gerechtigkeit, merkwürdigerweise aber so, dass ‚Gerechtigkeit‘ und ‚Gnade‘ verbunden werden. ‚Gerechtigkeit‘ bedeutet für sie, den Menschen zurecht zu bringen, ihn auf den rechten Weg zu führen. Wo dies geschieht, waltet Gerechtigkeit, und es geschieht für die Bibel durch Gnade. Nicht durch billige Gnade, wohl aber durch Gnade, die vom Richterstuhl des gerechten Gottes ausgeht und den schuldigen Mensch aus Gnade gerecht spricht.

Walter Schmithals

*Ach bleib mit deiner Gnade
bei uns, Herr Jesu Christ,
dass uns hinfort nicht schade
des bösen Feindes List.*

(Josua Stegmann, 1627)